

VISIONEN FÜR ÖSTERREICH:

Ökosoziale Marktwirtschaft

Diskussionsforum 10

Zukunft der Arbeit -
Arbeit mit Zukunft

Neu denken.
Für Wirtschaft
und Umwelt.



Zukunftsparteitag, 24.-25. November 1989, Graz

Vorsitz: Bundesminister Dr. Robert Lichal
Berichterstatte: Abg.z.NR Ingrid Korosec

ZUKUNFT DER ARBEIT - ARBEIT MIT ZUKUNFT

Arbeit ist schon immer ein zentraler Wert in unserer Gesellschaft. Mit dem Beginn der Industrialisierung in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erfolgte jedoch eine Trennung von Wohn- und Arbeitsort. Die Folge davon war eine Zweiteilung der Arbeitswelt in

- o einen formellen Sektor der bezahlten Erwerbsarbeit, der allein gesellschaftlich anerkannt wurde;
- o einen informellen Sektor unbezahlter Haus- und Familienarbeit, der gesellschaftlich kaum anerkannt wurde und im wesentlichen den Frauen vorbehalten war.

Der Arbeitsbegriff der Industriegesellschaft wird in jüngster Zeit mehr und mehr in Frage gestellt. An die Stelle der materiellen Daseinsvorsorge treten Begriffe wie Sinnerfüllung und Selbstverwirklichung durch die und in der Arbeit. Die Suche nach neuen Lebensformen und die Verweigerung von Leistung im traditionellen Sinn - besonders durch junge Menschen - dokumentieren diesen gesellschaftlichen Wertewandel.

Ein zweiter Motor, der zur Zeit einen gewaltigen Umbruch in der Arbeitswelt bewirkt, ist der technische Fortschritt, und hier besonders die Mikroelektronik. Diese Veränderungen stellen völlig neue Anforderungen an den zukünftigen Arbeitnehmer.

Der Wertewandel und der technologische Fortschritt müssen tragende Faktoren für unser politisches Handeln bei der Gestaltung der zukünftigen Arbeitswelt sein.

Die wesentlichsten Aufgaben sind:

- o Die Entschärfung des Gegensatzes zwischen Familien- und Arbeitswelt in dem Sinne, daß sich für den einzelnen nicht das Entweder-Oder als grundlegende Lebensfrage stellt, sondern das Sowohl-Als Auch ermöglicht wird.
- o Die Flexibilisierung der Arbeitswelt, insbesondere hinsichtlich der Arbeitszeit.
- o Reformen in den Bereichen, von denen die Arbeitswelt unmittelbar betroffen ist, wie im Bildungssystem oder bei der Altersvorsorge.

Konkrete Maßnahmen

Gestaltung der Arbeitswelt:

- o Organisationsformen der Arbeit, die dem einzelnen mehr Autonomie bei der Gestaltung seiner Arbeitsbedingungen, mehr Eigenverantwortung und mehr Chancen zur Selbstentfaltung geben.
- o Ausweitung flexibler und familienfreundlicher Arbeitszeitmodelle, insbesondere Ausbau von qualifizierten Teilzeitarbeitsplätzen (speziell für Frauen) in Form von Teilzeitarbeitsbörsen.
- o Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit - Verwirklichung der Chancengleichheit für Frauen in der Arbeitswelt.
- o Schaffung von neuen und begünstigten Formen der Mitarbeiterbeteiligung
- o Erweiterung des Karenzurlaubes für Mann und Frau.

Sozialbereich

- o Lockerung des Vermittlungsmonopols der Arbeitsmarktverwaltung. Effizienzsteigerung durch Entwicklung einer "Vorsorgestrategie" anstatt der gegenwärtigen "Reparaturstrategie".
- o Spezialmaßnahmen gegen Langzeitarbeitslosigkeit und Wiedereinstiegshilfen für Frauen nach der Familienphase. Die finanziellen Mittel dafür sind zur Zeit vorhanden.
- o Schaffung eines zweiten Pensionsstandbeines für Arbeitnehmer durch rasche Verabschiedung des Pensionskassengesetzes.
- o Zukunftsorientierte Gestaltung der Pensionsreform durch
 - Schaffung der Wahlmöglichkeit, entweder länger zu arbeiten und mehr Pension zu erhalten oder kürzer zu arbeiten und dafür einen gewissen finanziellen Verzicht zu leisten.
 - Entwicklung eines gleitenden Überganges in die Pension anstelle von Ruhensbestimmungen.
 - Verstärkte Berücksichtigung familiärer Leistungen bei der Pensionsbemessung. Sie sollen nicht nur - wie gegenwärtig unter bestimmten Voraussetzungen - leistungssteigernd, sondern auch anspruchsbegründend wirken.

Bildungspolitik

- o Bessere Abstimmung des Bildungssystems auf die Anforderungen der Praxis.
- o Bereits im Pflichtschulalter Anerkennung der Bereitschaft zum "lebenslangen Lernen".
- o Maßnahmen zur Erleichterung eines Umstieges von Maturanten und Schulabbrechern in Lehrberufe, Ausbau des Systems der Kolleg- und Maturantenkurse.